Vielfalt im Lebensraum

Biodiversitäts-Anlass in der Parkanlage des alten Pflegi-Friedhofs in Muri

Gemeinderat und Bio-Bauer Beat Küng und Pflegi-Gärtner René Neiger begrüssten über 50 Besucherinnen und Besucher am Biodiversitätsanlass in Muri. Im Park an der Spitalstrasse erklärte der Pflegi-Gärtner den für die Biodiversität wichtigen Grünstreifen, welcher in diesem Jahr angelegt wurde.

Verena Anna Wigger

René Neiger zeigte die Entstehung des aufgewerteten Grünstreifens im Park der Pflegi Muri. Er gab zahlreiche Tipps für private Gärten bei der Umsetzung einer aufgewerteten Grünfläche. *Bilder: Verena Anna Wigger*

Im hinteren Teil des Pflegi-Parks erkennt man den abgetrennten Streifen mit vielen verblühten Stängeln und Sträuchern. Dazu stechen die beiden Steinhaufen und verschiedenen Altholzhaufen ins Auge. Doch wenn man genau hinschaut, und das haben René Neiger und sein Team den ganzen Frühling und Sommer über getan, dann ist zu sehen, wie lebendig dieser Parkteil ist. «Die Spuren zeigen, dass hier auch ein Fuchs lebt», erklärt Neiger. Interessant ist der Grünstreifen nicht nur in der Zeit, in der Pflanzen und Sträucher blühen und damit Bienen und Insekten anlocken. Die bis zu achtzig Zentimeter tiefen Steinhaufen beherbergen Leben. Hier finden Kleintiere und Insekten Unterschlupf und Brutplätze. Wenn es dann kühler wird, haben sie auch die Möglichkeit, sich in tieferen Lagen aufzuhalten, erklärt er.

> ***Die Spuren zeigen, dass hier ein Fuchs lebt***
> *René Neiger, Gärtner Pflegi Muri*

Vielfalt einbringen

Neiger weist darauf hin, wie wichtig es ist, dass einheimische Pflanzen für die Biodiversität verwendet werden. Bekannte Gartensträucher wie Forsythien seien für das Auge schöne Pflanzen. Für Bienen und andere Insekten seien sie aber nicht von Bedeutung. Daher rät er interessierten Gartenbesitzern, die sich für eine vielfältige Fläche und für die Bepflanzung im eigenen Garten interessieren, den Rat eines Staudengärtners zu holen. Diese verfügen über die fachliche Qualifikation. «Ansonsten gehen Sie wieder mit ausländischen Pflanzen heim», beschwor er sie. Er sei nicht der Meinung, dass alle Kirschlorbeersträucher entfernt werden müssen. «Nach dem Blühen sollte man sie einfach schneiden», erklärt er. Da die Vögel ansonsten die Früchte weitertragen, und das sei nicht erwünscht. Die Förderung der Biodiversität beginne direkt vor der Haustür. «Schon kleine Schritte haben grosse Wirkung», sagt René Neiger.

Pflegen und stehen lassen

Anhand von Fotos, die sie während der Entstehung der Fläche in den verschiedenen Stadien gemacht haben, zeigte der Gärtner, was auch in einem Privatgarten unternommen werden kann, damit sich Insekten und Bienen dort wieder ernähren und wohlfühlen. «Es ist für uns auch ein Ausprobieren», erklärt Neiger. Sie wissen auch noch nicht, welche Pflanzen sich in dem Feld durchsetzen und welche vom Gras oder anderen Faktoren daran gehindert werden.

Dazu gehört auch die Pflege dieser Flächen und Hecken. Es lohne sich, den Rasen etwas höher stehen zu lassen. «Mich reut es manchmal, wenn ich die Blumen sehe», gibt Neiger zu bedenken. Im Park, der von verschiedenen Besuchern genutzt werde, gebe es genügend Flächen, auf denen sich Menschen bewegen und ihn für ihr Yoga oder zum Spielen nutzen können. Dazu werde heute gejätet anstatt, wie es früher oft war, mit Gift eingegriffen. Alte Stängel und Blütenstände von Sträuchern werden auch über den Winter stehen gelassen und nicht bodeneben abgeschnitten. Dazu werden die alten Äste der Hecke aufgeschichtet und damit wieder zu Lebensraum für andere Lebewesen.

> ***Mich reut es wenn ich die Blumen sehe***
> *René Neiger*

Eine höhere Qualität

Beat Küng erklärte, dass es in Muri bereits verschiedene Projekte gibt, in denen diese Form von Grünstreifen auch für Arealbegrünungen von Überbauungen umgesetzt wurden. Damit bieten sie einen hochwertigen Freiraum. Manchmal sei dies aber auch, «ein Kampf gegen Windmühlen». Sie weisen eine höhere Qualität nicht nur für Tiere aus, sondern auch für die Menschen. Eines der Vorzeigeobjekte sei das bekannte Robert-Wild-Areal. Aber auch die Areale der Pflegi Muri oder bei der Wohnanlage am Katzenbach sowie bei Staubli Getränke im Dorf werden so bewirtschaftet. Dass es auch in Privatgärten möglich ist, Plätze zu schaffen, in denen die einheimischen Tiere sich wohlfühlen und mit welchen sie etwas anfangen können, dafür gebe es die Beratungen der Fachstelle NAMU Muri und Umgebung. Diese bietet Beratungen an und hilft mit bei folgenden Fragen: Welche Sträucher passen in meinen Garten? Ist diese Staude einheimisch? Mit welchen Blumen kann ich Wildbienen fördern?

Mit grossem Interesse wurde die Anpflanzung und Gestaltung besichtigt.

> ***Ein Kampf gegen Windmühlen***
> *Beat Küng, Gemeinderat*

Von Rosenkriegen und Ersatzfamilien

Das aktuelle Programm im Kino Mansarde

Die kommende Kinowoche in Muri bringt ein weites Spektrum an menschlichen Beziehungen. Während in «The Roses» zwei Eheleute zum heftigsten Streitpaar verkommen, bahnt sich im französischen «L'attachement» eine unerwartet enge Bindung zwischen einem Witwer, seinem Sohn und seiner Nachbarin an.

Überraschend menschlich, überraschend leichtfüssig: «L'Attachement». *Bild: zg*

Sandras Leben verändert sich schlagartig, als ihre Nachbarn vor ihrer Tür stehen und sie darum bitten, auf den kleinen Sohn Elliot aufzupassen. Dessen Mutter Cécile ist nämlich hochschwanger und wird von Elliots Stiefpapa Alex ins Spital gefahren. Im Film «L'attachement – was uns verbindet» führt Sandra eine feministische Buchhandlung, ist selbst kinderlos und anfangs mit Elliot etwas überfordert. Der Spitalaufenthalt von Cécile und Alex zieht sich in die Länge und nimmt eine tragische Wende: Cécile verstirbt nach der Geburt von Elliots Halbschwester Lucille.

Alex hat nun die schwierige Aufgabe, neben der eigenen Trauer die neue Situation seinem Stiefsohn erklären zu müssen. Sandra übernimmt in der Überforderung im Alltag von Alex zunehmend eine wichtigere Rolle und entwickelt eine enge Bindung zu den beiden Kindern auch wenn sie dabei austarieren muss, wo ihre Grenzen sind. Weniger Herzschmerz-Drama, sondern vielmehr eine feinfühlige Erzählung über emotionale Bindungen. Zu sehen ist der Film am Donnerstag, 25. September, um 20.30 Uhr und am Freitag, 26. September, um 18 Uhr.

«The Roses»: Starbesetztes Komödienspektakel

Die Chefköchin Ivy und der Architekt Theo haben sich in London in einer Restaurantküche kennengelernt. Eigentlich brauchte er beim Teamessen nur dringend ein Pause von seinen nervigen Kollegen, doch fand er dabei in Ivy die grosse Liebe. Jahre später leben die beiden in den USA und scheinen eine Bilderbuchehe zu führen. Theo steht kurz vor dem Abschluss eines ambitionierten Architekturprojekts, während Ivy zu Hause auf die beiden Kinder aufpasst – auch wenn das bedeutet, dass sie dafür ihre Kochkarriere aufgegeben hat.

Der Traum vom eigenen Restaurant wird ihr wenig später doch noch erfüllt, doch läuft der Laden zu Beginn überhaupt nicht. Dann kommt es zu einer schicksalhaften Nacht. Als ein Jahrhundertsturm das von Theo designte Museum und damit auch seine Karriere zerstört, spült das Unwetter massenhaft Kundschaft in Ivys Restaurant, das dank einer Gastrokritikerin daraufhin zum Hit wird. Fortan verbringt Theo viel Zeit in den eigenen vier Wänden, während Ivy so richtig durchstartet. Es dauert nicht lange, bis es in der Ehe zu kriseln beginnt.

Zwischen den beiden entzündet sich ein explosives Feuerwerk aus harter Konkurrenz und versteckten Ressentiments. Starbesetzte Neuverfilmung des Klassikers von 1989. Zu sehen am Donnerstag, 25. September, 18 Uhr, und Freitag, 26. September, 20.30 Uhr. *--zg*

Wahlapéro der SP

Die SP Muri lädt zur Wahlfeier am 28. September, um 16 Uhr im Altersheim St. Martin ein. Alle Interessierten sind willkommen, gemeinsam mit der SP die Wahlergebnisse zu verfolgen und – im besten Fall – gebührend zu feiern. Die Gemeinderatskandidatin Regula Marthaler sowie der Kandidat für die Finanzkommission, Peter Wachsmuth, freuen sich darauf, mit der Bevölkerung auf den Wahlausgang anzustossen und den Tag in geselliger Runde ausklingen zu lassen.

Pro Senectute

Feldenkrais

Sich entspannt bewegen zu können, ist für die Lebensqualität entscheidend. Denn angemessene Bewegung hält Körper und Geist in Schwung. Die mündlich angeleiteten Lektionen eignen sich speziell, um Beweglichkeit, Geschicklichkeit und Gleichgewicht zu verbessern. Bei der Feldenkrais-Methode steht nicht die Leistung, sondern das Wohlbefinden und die Freude an der Bewegung im Vordergrund. Ab Freitag, 24. Oktober, beginnt dieser Kurs von 13.30 bis 14.30 Uhr und dauert sechs Kurstage lang, bis am 19. Dezember. Anmelden kann man sich bis am 14. Oktober.

Weitere Informationen: 056 664 35 77 oder www.ag.prosenectute.ch.